



Was ist anders beim Kinderzahnarzt?

Brauchen Kinder spezialisierte Zahnärzte?

Für viele Eltern stellt sich vor dem ersten Zahnarztbesuch die Frage: Wohin gehe ich mit meinem Kind? Zu meinem Hauszahnarzt? Oder braucht mein Kind einen Kinderzahnarzt?

Der Bundesverband der Kinderzahnärzte ist der Meinung: „Kinder und Jugendliche brauchen spezialisierte Zahnärzte. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen.“ Ähnlich, wie Kinder in der Regel beim Kinderarzt besser aufgehoben sind als beim Hausarzt, ist es meist sinnvoller, mit seinem Kind einen qualifizierten Zahnarzt aufzusuchen, der sich ausschließlich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert hat. Umgang, Ausstattung und zahnmedizinische Versorgung sind dort speziell auf Kinderbedürfnisse ausgerichtet.

Was leisten Kinderzahnärzte?

Der Zahnarztbesuch soll Spaß machen!

Für das psychologisch geschulte Kinderzahnarztteam ist dies die tägliche Herausforderung: Ein Erwachsener kann sich zusammenreißen. Ein Kind aber macht nur den Mund auf, wenn es sich wohlfühlt.

Beim Kinderzahnarzt werden die kleinen Patienten spielerisch an die Behandlung herangeführt. Dabei spielen sowohl die kindgerechte Ausrüstung (Handpuppen, Fernseher über dem Behandlungsstuhl, usw.) als auch die psychologische Fachkompetenz des zahnärztlichen Teams eine zentrale Rolle. Bei schüchternen Kindern z.B. kann eine Handpuppe oft das Eis brechen. Dann dürfen die Kinder erstmal mit einem Spiegelchen nachschauen, ob das Äffchen Zähne hat, und in der Regel darf der Affe dies anschließend auch beim Kind tun.

Im Übrigen sind oft Geschichten der Schlüssel zu Kindern. Über rationale Erklärungen kommt man an die Kleinen meist nicht heran.

Ob nun die frechen Karieszwerge mit der Zahndusche aus dem Mund gescheucht werden oder Bob der Baumeister höchstpersönlich im Mund herumbaggern darf, Kinderzahnärzte verpacken die ganze Behandlung in eine Geschichte. Auch die zahnärztlichen Instrumente werden umgedeutet; für eine schöne Kunststofffüllung etwa braucht man eben eine Zahndusche mit Scheinwerfer, blaues Schlumpfgel, eine Kuchenform, den kleinsten Pinsel der Welt, Zauberknete und ein Polizeiblaulich.

Auch sprachlich wird sehr darauf geachtet, bestimmte Tabuwörter zu meiden: So stellen sich Kinder unter dem Begriff „Bohrer“ eine 30cm lange Maschine vor, die mit viel Lärm Löcher in die Wand bohrt. Eine „Zahndusche“ oder eine „Karius-und-Baktus-Wegscheuch-Maschine“ lässt man dann doch eher in seinen Mund.

Sichere Schmerzkontrolle, schonende Behandlung

Damit die Behandlung Spaß macht, muss sie natürlich auch angenehm sein. So wird z.B. vor einer Betäubung die Einstichstelle mit einem fruchtigen Betäubungsgel („Zahnschlafmarmelade“) vorbetäubt, so dass die kleinen Patienten die Anästhesie nicht bemerken. Witzigerweise schwören dann viele Kinder noch Jahre nach der Behandlung, dass sie noch nie eine Spritze beim Zahnarzt bekommen haben.

Im Notfall Vollnarkose

Bei sehr kleinen Kindern mit stark zerstörtem Gebiss, sehr ängstlichen oder behinderten Kindern ist eine saubere Behandlung im Wachzustand häufig weder zumutbar noch machbar. Eine ambulante Vollnarkose wird in diesen Fällen sorgfältig abgewogen, da sie manchmal unverzichtbar ist.

Spezielle Behandlungskonzepte

Aber nicht nur psychologisch, sondern auch fachlich gesehen bestehen Unterschiede zwischen Erwachsenen- und Kinderbehandlung, die das Aufsuchen eines Kinderspezialisten rechtfertigen.

Da Milchzähne sich anders verhalten als Erwachsenenzähne, gelten auch andere Behandlungskonzepte, die meist nur vom spezialisierten Kinderzahnarzt regelmäßig vorgenommen werden, wie z.B. das Einsetzen von vorgefertigten Kinderkronen bei stark zerstörten Milchzähnen. Das Behandlungsspektrum reicht von amalgamfreier Füllungstherapie über Milchzahnkronen bis zu Extraktionen mit anschließender Platzhalterbehandlung oder Prothesen bzw. Überweisung zum Kieferorthopäden.

Wo finden Eltern einen zertifizierten Spezialisten für ihr Kind?

Der Bundesverband der Kinderzahnärzte (BuKiZ) sowie die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGK) bieten für interessierte Eltern auf ihren Internetseiten einen Suchdienst nach Postleitzahlen an:

www.kinderzahnaerzte.de

www.kinderzahnheilkunde-online.de

Hinzu kommt, dass sich das Gebiss während des Wachstums ständig verändert. Der Kinderzahnarzt achtet regelmäßig darauf, ob sich die Zahnstellung harmonisch entwickelt oder ob Störfaktoren wie z.B. Dauermenlutschen behandelt werden sollten, bzw. ob andere Störungen im Zusammenhang mit der Gebissentwicklung stehen (z.B. Sprachstörungen, Mundatmung, Haltungsschäden).

Einen hohen Stellenwert hat die gründliche Diagnostik (digitales, um 90% strahlenreduziertes Röntgenkleinbild ab dem 5. Lebensjahr zur Feststellung von „versteckter Karies“ im Zwischenzahnbereich, Laserdiagnostik, Screening von logopädischen und kieferorthopädischen Störungen), sowie die halb- oder vierteljährlichen Prophylaxe nach Einschätzung des persönlichen Kariesrisikos (Ernährungs- und Fluorid-Beratung, individuelles Zahnputztraining, professionelle Zahnreinigung, Zahnschmelzhärtung durch Intensivfluoridierung, Versiegelungen, Keimzahlreduzierung).

Ziele der Kinderzahnärzte

Oberstes Ziel ist es, Kinder ein Leben lang kariesfrei zu halten, sowie ein angstfreies, entspanntes Verhältnis zum Zahnarzt aufzubauen, so dass Kinder auch später im Erwachsenenalter immer wieder gerne zur Kontrolle und Prophylaxe in die Praxis kommen.